



**Jahresbericht 2017**  
**der**  
**Social Impact gGmbH**

Social Impact gemeinnützige GmbH

Schiffbauergasse 7  
14467 Potsdam

Tel +49 (0)331/ 620 79 44 (Zentrale)  
mobil +49 (0)1761 611 3500

Amtsgericht Potsdam HRB 19157 P  
Geschäftsführer: Norbert Kunz, Gabriela Spangenberg

## 1 Vision

Um zukunftsfähig zu sein, um unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt zu hinterlassen, müssen wir neue Antworten auf wirtschaftliche, soziale und ökologische Fragen der Gegenwart finden. Wir können nicht erwarten, dass die Akteure und die Mechanismen, die für die sozialen und ökologischen Verwerfungen in dieser Welt verantwortlich sind, nun zur Problemlösung geeignet sind. Die großen Herausforderungen und die Ungleichzeitigkeiten der Entwicklungsprozesse sowohl auf globaler, nationaler als auch auf regionaler Ebene erfordern neue Strategien und Instrumente. Es sind nicht technologische Innovationen, die über unsere Zukunft entscheiden. Alles was wir benötigen, um den globalen Klimawandel zu verhindern, um Armut erfolgreich zu bekämpfen und soziale Gerechtigkeit herbeizuführen, ist bereits erfunden und bekannt. Die Zukunft der Menschheit ist abhängig von der Verbreitung sozialer Innovation. Soziale Innovation ist der Mechanismus, der die Welt verändern kann.

In Deutschland werden die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse vor allem durch die Megatrends demographischer Wandel, Individualisierung der Gesellschaft, Entwicklung der Internet-Technologie, Globalisierung und durch den Rückzug des Staates aus gesellschaftlicher Verantwortung geprägt. Zudem war das Jahr 2017 sozialpolitisch geprägt durch das Thema Integration von Geflüchteten.

Insgesamt gilt zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele und zur Sicherung des sozialen Friedens, dass die sozialen Dienstleistungen effizienter und effektiver erbracht werden müssen, aber dass auch neue soziale Dienstleistungen für eine sich verändernde Nachfrage entwickelt werden.

Die gemeinnützige Social Impact GmbH versteht sich als Agentur für soziale Innovationen. Die Agentur hat sich zum Ziel gesetzt, soziale Innovationen nicht nur zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen, sondern auch engagierte Menschen und Organisationen bei der Entwicklung von sozialen Innovationen zu unterstützen. Die Social Impact möchte mit ihren Aktivitäten dazu beitragen, dass soziale Innovationen nicht auf der Konzeptebene verbleiben und dass sich erfolgreiche Modelle schneller verbreiten.

Im Sinne der Satzung konzentriert sich die Social Impact gGmbH dabei auf die Themen Inclusive Entrepreneurship, Social Entrepreneurship und Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements sowie auf europäische Netzwerkarbeit.

Im Mittelpunkt der Unterstützungsleistungen stehen arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen bzw. Menschen in der beruflichen Orientierungsphase. Ein besonderes Augenmerk legt Social Impact auf Menschen, die wirtschaftlich oder sozial benachteiligt sind (junge Erwachsene, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund) sowie auf Unterstützungskonzepte, die nicht nur auf die Sicherung des persönlichen Erwerbseinkommens ausgerichtet sind, sondern zugleich einen gesellschaftlichen Mehrwert generieren. Auch im Jahr 2017 hat die Unterstützung von Initiativen zur Förderung der beruflichen Integration von Geflüchteten einen besonderen Stellenwert erhalten. Hierfür wurde nicht nur das Ankommer-Programm, sondern auch der Wirkungsfonds etabliert.

Zudem wurden im Jahr 2017 die Voraussetzungen für den Aufbau weiterer Standorte geprüft und Beziehungen zu Förderpartnern aufgebaut.

Der nachfolgende Jahresbericht wurde in enger Anlehnung an die „Berichtsstandards für Soziale Organisationen“ erstellt. Alle Informationen sind auf dem Stand vom 1.11.2017, soweit sie sich nicht ausschließlich auf das vergangene Geschäftsjahr 2016 beziehen. Der Berichtszeitraum umfasst

Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen im Geschäftsjahr 2017. Die Social Impact gGmbH berichtet jährlich über ihre Aktivitäten. Die Gesellschafterversammlung fand im Mai 2018 statt; die Geschäftsführung wurde entlastet und der Jahresabschluss genehmigt.

## **2 Die gesellschaftliche Herausforderung und der Lösungsansatz der Social Impact gGmbH**

### **Inclusive Entrepreneurs**

Die gesellschaftliche Herausforderung

Die Globalisierung hat nicht nur neue Dimensionen an Reichtum hervorgebracht. Selbst in hochentwickelten Wirtschaften mit sozialen Sicherungssystemen zählen große Bevölkerungsgruppen zu den Verlierern des globalen Wettbewerbs – auch in Deutschland. Die sozialen Probleme konzentrieren sich einerseits auf Regionen, die keine komparativen Kostenvorteile aufweisen und somit als Standorte für Unternehmensansiedlungen nicht in Frage kommen. Andererseits sind bestimmte großstädtische Quartiere betroffen, in denen vorwiegend chancenarme und bildungsferne Bevölkerungsgruppen leben. Hier lassen sich auch die negativen Symptome einer ungleichen Verteilung von Reichtum in der Gesellschaft beobachten: hohe Arbeitslosigkeit, schwindende Kaufkraft, fehlende Nachfrage, in der Existenz gefährdete Unternehmen, Vandalismus, Abwanderung besser situerter Bevölkerungsgruppen sowie Kriminalität. Von Arbeitslosigkeit besonders betroffen sind sozial benachteiligte Menschen, insbesondere junge Menschen aus bildungsfernen Milieus, Menschen mit Schwerbehinderung, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Fluchthintergrund. Gerade für diese Menschen ist Erwerbstätigkeit ein wesentlicher Faktor für eine gelingende Integration in die Gesellschaft – doch diese Gruppen haben kaum Chancen auf eine qualifizierte reguläre Beschäftigung. Die bedeutendsten Partner für beschäftigungssuchende Menschen sind die Bundesagentur für Arbeit und die Jobcenter sowie die zuständigen Landes- oder Bundesministerien. Die wichtigsten Instrumente zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit sind die Vermittlungsdienstleistungen und die Angebote an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Diese fokussieren auf die Behebung qualifikationsbedingter Vermittlungshindernisse. Die klassischen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen greifen jedoch häufig zu kurz, da sie viel zu selten die spezifischen mehrdimensionalen – oft wechselseitig verstärkenden – individuellen Problemlagen der Betroffenen in den Mittelpunkt stellen und die Angebote häufig nicht den Interessenlagen der Betroffenen entsprechen. Mithin verbessern sich durch solche Angebote die Chancen auf einen Arbeitsplatz für Menschen aus benachteiligten sozialen Verhältnissen nur kurz. Deutliches Zeichen hierfür ist die stabil bleibende hohe Quote der Langzeitarbeitslosigkeit trotz Fachkräftemangel.

Eine besondere Problemlage ergibt sich in Bezug auf die Unterstützung von Geflüchteten. Häufig fehlen ihnen grundlegende schulische und berufliche Qualifikationen und selbst wenn solche vorhanden sind, passen sie nicht zu den Anforderungsprofilen deutscher Arbeitgeber. Hier gilt es, die Formen der Unterstützung und der Begleitung neu zu justieren und auf den besonderen Bedarf abzustellen.

Unser Lösungsansatz

Angesichts der beschriebenen aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt stellt Existenzgründung oftmals die einzige Alternative zur Arbeitslosigkeit dar. Selbstständigkeit wird deshalb zunehmend auch für

Menschen interessant, die nicht zum klassischen Typus „Existenzgründer\*in“ gehören. Nicht jeder Mensch kann selbstständig sein, nicht jede Geschäftsidee ist tragfähig. Im Sinne des Inclusive Entrepreneurship soll jedoch jeder Mensch – auch in sogenannten benachteiligten Lebenssituationen – die Möglichkeit erhalten, eine Existenzgründung in Erwägung zu ziehen.

Hier setzt die Arbeit der Social Impact gGmbH an. Die Social Impact ebnet benachteiligten Zielgruppen erfolgreich den Weg in die Selbständigkeit. Hierbei konzentrieren wir uns v.a. auf benachteiligte Zielgruppen. Schwerpunkte sind dabei vor allem Problemquartiere in Großstädten – aktuell bietet die Social Impact Unterstützungsleistungen für benachteiligte Zielgruppen in den Städten Berlin, Frankfurt, Leipzig, Hamburg, Potsdam, München, Duisburg und Stuttgart an - sowie in strukturschwachen Regionen Ostdeutschlands, wo die Arbeitslosigkeit hoch und die Zukunftsperspektiven düster sind. Der zentrale Ansatz der Social Impact besteht darin, alle Gründungswilligen ernst zu nehmen: Jede Idee wird auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft.

Je nach Zielgruppe bietet Social Impact spezielle Unterstützungsangebote – für junge Arbeitslose, für Langzeitarbeitslose, für Menschen mit Behinderung und für Menschen mit Migrationshintergrund, für Geflüchtete sowie für Menschen, die soziale Projekte realisieren wollen. Social Impact bietet Hilfestellung in der Vor- und der unmittelbaren Gründungsphase. Das Angebotspektrum orientiert sich jeweils am individuellen Bedarf: es werden unterschiedliche Qualifizierungsformate angeboten – individuelles Coaching, Seminare, Workshops und aktive Netzwerkarbeit. Im Bedarfsfall werden auch kostenlose Arbeitsplätze – Co-Working-Spaces – zur Verfügung gestellt, um *training on the job* zu ermöglichen. Kennzeichnend für den Unterstützungsansatz der Social Impact ist es, die Handlungsfähigkeit unserer Teilnehmer\*innen zu erhöhen, um sie mittelfristig zur selbstständigen Problemlösung zu befähigen.

Darüber hinaus wirkt die Social Impact in vielen regionalen, nationalen und europäischen Netzwerken mit, u.a. in der Steering Group der OECD zu den Themen *Inclusive Entrepreneurship und Social Entrepreneurship*. Durch ihren anerkannten Expertenstatus versucht die Agentur, dort Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse zu nehmen – zugunsten der Interessen von Gründer\*innen aus benachteiligten sozialen Verhältnissen.

## **Unsere zentralen Programme im Bereich Inclusive Entrepreneurship**

### enterprise

Auf Basis eines individuellen Gründungsfahrplans bietet *enterprise* ein zielgruppengerechtes Unterstützungsangebot für junge Menschen (bis 28 Jahre), die arbeitslos sind bzw. denen die Arbeitslosigkeit droht. Teil dieses Angebots sind u.a. individuelles Coaching, Qualifizierungsangebote in Form von Seminaren, Workshops und Selbstlernmaterialien sowie die Einbindung in ein großes Netzwerk von Gründer\*innen und Unterstützer\*innen. Ziel einer jeden begleiteten Gründung ist eine eigene nachhaltig sichere berufliche Existenz.

Durchschnittlich haben die Teilnehmer\*innen über einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten Qualifizierungsleistungen – in Form von Assessment-Centern, Seminaren, Coaching, Workshops – in Anspruch genommen.

Finanziert wird das Projekt vom Land Brandenburg und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Die Förderung belief sich im Jahr 2017 auf knapp 191 T€.

Insgesamt haben in 2017 104 junge Erwachsene an den Qualifizierungsangeboten des enterprise-Programms teilgenommen. 48 Teilnehmer\*innen haben nach Abschluss des Programms den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt.

Das Förderprogramm ist Ende 2017 ausgelaufen. Im Dezember 2017 wurde ein Antrag auf Verlängerung gestellt.

### enterability

Das Programmangebot *enterability* richtet sich an Menschen mit Behinderung. Sie erhalten im Rahmen des Programms – analog zu *enterprise* – individuelle Unterstützung bei der Entwicklung selbstständiger Erwerbsstrategien. Das Programm bietet kostenlos individuelles Coaching, Seminare zu gründungsrelevanten Themen, hilft bei der Finanzierung der Existenzgründung und bietet vielfältige Netzwerkangebote in Berlin. Das Programm *enterability* kombiniert das klassische Gründungs-Know-How mit behinderten-spezifischen Themen. Dies konkretisiert sich vor allem darin, dass die Behinderung in allen Phasen der Gründungsvorbereitung offen thematisiert und als Faktor berücksichtigt wird, der die Gründung in vielfältiger Art und Weise beeinflusst. Das Coaching muss offen alle Konsequenzen auf das geplante Geschäftsvorhaben analysieren. Nur so ist eine realitätsnahe Planung möglich und die jeweiligen, individuell an behinderungsbedingte Einschränkungen angepassten Lösungen können gefunden werden. Hier spielen technische Arbeitshilfen und die Arbeitsorganisation, die behinderungsspezifischen Förderungen aber auch psychologische Barrieren auf Gründer\*innen- und Kund\*innenseite eine Rolle. Am Ende der Qualifizierung durch *enterability* kommt der Gründungsinteressierte selbst zu einer begründeten Entscheidung für oder gegen eine Selbstständigkeit. Mit dem Erkennen von Entwicklungspotentialen und mit dem erworbenen Fachwissen wird die Persönlichkeitsentwicklung vorangetrieben, die über klassische Instrumente der Arbeitsmarktpolitik nicht erreicht werden kann. Das gilt auch für diejenigen, die sich gegen eine Existenzgründung entscheiden. Ihre erworbenen Kompetenzen werden sie auch bei der Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung mitnehmen und gewinnbringend für ihre berufliche Integration einsetzen.

Gefördert wird *enterability* vom Integrationsamt Berlin. Die Fördersumme in Berlin belief sich in 2017 auf > 360 T€.

Insgesamt haben im Jahr 2017 147 Menschen mit Behinderung die Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote wahrgenommen. Davon haben 28 Personen eine neue eigenständige Erwerbsperspektive entwickelt.

### Lotsendienst für Menschen mit Migrationshintergrund

Social Impact bietet im Land Brandenburg das Programm *Lotsendienst für Migrantinnen und Migranten* an. Dieses richtet sich an alle Gründungsinteressierten mit Migrationshintergrund, die ihren ständigen Wohnsitz im Land Brandenburg haben und arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Im Unterschied zu den vorgenannten Programmen werden hier die Leistungen durch die Ausschreibungsbedingungen des Landes Brandenburg sehr eng vorgegeben. Die Aufgabe der Social Impact besteht im Wesentlichen in der Prüfung der persönlichen Eignung und einer Basisqualifizierung für Gründungswillige. Die weitere Unterstützung, Beratung und Begleitung wird durch selbstständige Berater\*innen übernommen.

Finanziert wird der Lotsendienst für Migrant\*innen aus Mitteln des Landes Brandenburg und dem Europäischen Sozialfonds. Die Förderung belief sich auf 270 T€.

Insgesamt haben sich in 2017 220 Migrant\*innen für die Aufnahme in das Programm angemeldet, 105 Teilnehmer\*innen haben unsere Qualifizierungsangebote in Anspruch genommen, davon konnten sich mit unserer Hilfe 51 Migrant/innen selbstständig machen.

### ChancenNutzer

Mit Unterstützung der JP Morgan-Chase-Foundation konnte in Frankfurt am Main ein Berufsintegrationsprogramm für junge Menschen mit Migrationshintergrund etabliert werden. Im Unterschied zu klassischen Berufsintegrationsprogrammen werden im *ChancenNutzer-Programm* auch selbstständige Erwerbsstrategien gefördert. Insgesamt bewarben sich 61 junge Menschen um die Aufnahme in das Programm, 29 von ihnen wurden aufgenommen. 14 Teilnehmer\*innen haben sich mit unserer Unterstützung selbstständig gemacht.

### selbst&ständig

Im Jahr 2015 startete basierend auf unseren Erfahrungen in Berlin, Potsdam und Frankfurt – gefördert durch die DROSOS Stiftung in Leipzig das Programm selbst & ständig. Zielgruppe des Programms sind arbeitslose junge Erwachsene. Analog zu den vorgenannten Projektdarstellungen bieten wir den Teilnehmer\*innen ein ausdifferenziertes Qualifizierungsangebot. In 2017 wurden 52 junge Erwachsene in das Programm aufgenommen. Von diesen haben 24 Personen nach Ablauf der Qualifizierung eine selbstständige Tätigkeit aufgenommen.

Das Fördervolumen belief sich im Jahr 2017 auf > 162 T€.

### Jungstarter

Mit Unterstützung der Dohle-Stiftung – ehemals HIT Stiftung und der Hans Weisser Stiftung wurde in 2017 in Hamburg das Gründungsunterstützungsprogramm „Jungstarter“ für junge arbeitslose Erwachsene in Hamburg durchgeführt.

Insgesamt wurden in 2017 67 Interessenten bei der beruflichen Orientierung unterstützt. In das Jungstarter-Programm wurden 27 Teilnehmer\*innen aufgenommen. Davon haben 10 Teilnehmer\*innen den Einstieg in die berufliche Selbständigkeit geschafft. 12 Teilnehmer\*innen aus dem Jahr 2017 sind noch im Programm.

Das Fördervolumen belief sich auf 140 T€.

### The Human Safety Net

Unterstützt durch GENERALI wurde am Standort München ein spezielles Gründungsunterstützungsprogramm für Menschen mit Fluchthintergrund aufgebaut.

Da Menschen mit Fluchthintergrund keine fundierten Kenntnisse über das deutsche Wirtschafts- und Rechtssystem aufweisen, die formalen Gründungsanforderungen nicht kennen und zudem noch sprachliche und kulturelle Barrieren überwinden müssen, haben wir ein spezielles Gründungsunterstützungsangebot entwickelt.

Ab Herbst 2017 wurden 28 Teilnehmer\*innen in das Programm aufgenommen. Ein Teilnehmer hat sich selbstständig gemacht, weitere 15 Teilnehmer\*innen haben mit der Qualifizierung einen Berufseinstieg gefunden.

Für die Entwicklung und Durchführung des Programms hat GENERALI in 2017 insgesamt 306 T€ zur Verfügung gestellt.

### STARTHOPE@Home

Viele geflüchtete Menschen können oder dürfen in Deutschland keine berufliche Existenz aufbauen und wollen oder müssen wieder zurück in ihre Heimatländer. Um die Bedingungen für die Rückkehr zu verbessern, wollen wir dieser Zielgruppe Qualifizierungsleistungen insbes. im Bereich Gründungsvorbereitung anbieten. Unser Konzept wurde von der GIZ als förderwürdig eingestuft. Die ersten Fördermittel wurden auch in 2017 bereits bereitgestellt. Im Dezember wurden Maßnahmen zur Vorbereitung des Programms durchgeführt. Die ersten Workshops und Seminare sollen im Februar 2018 durchgeführt werden.

## **Social Entrepreneurship**

### Die gesellschaftliche Herausforderung

Aufgrund der Tatsache, dass weder Staat noch Markt in der Lage sind, mit herkömmlichen Methoden die Folgen der weltweiten Armut- und Klimakatastrophen sowie deren Ursachen in adäquater Weise zu bekämpfen, stieg in den vergangenen Jahren das Interesse an sozialen Innovationen und an Social Entrepreneurship Konzepten. Social Entrepreneurship beschreibt unternehmerisches Handeln, welches auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen und skalierbaren Mitteln abzielt. So stellt ein Social Entrepreneur einen Unternehmer dar, der eine nicht oder bisher nur unzureichend gelöste gesellschaftliche Aufgabe zu bewältigen sucht, der keine finanzielle Gewinnerzielung, sondern gesellschaftlichen Erfolg anstrebt, dessen Werte auf Demokratie und Menschenwürde gründen, der für die Erfüllung der selbst gestellten Aufgabe eine geeignete Organisation einbezieht, welche eine nachhaltige Entwicklung für die Gesellschaft anstrebt und der weitere interessierte Personen zur Mitwirkung zu motivieren sucht und die nötigen finanziellen und materiellen Ressourcen akquirieren kann. Ohne Unterstützung gestaltet sich die Umsetzung der Ideen und Projekte von Social Entrepreneurs allerdings schwierig bis unmöglich, so dass selbst gute Ideen auf der Konzeptebene verbleiben müssen. Eine ungenügende Vernetzungsstruktur, schlechte Informationsangebote, unstrukturierte und minderwertige Beratungsangebote sowie schlechte finanzielle und materielle Rahmenbedingungen verhindern die Entwicklung und Verbreitung von sozialen Innovationen. Um eine Verbreitung von Social Entrepreneurship zu ermöglichen, müssen Rahmenbedingungen für Social Startups verbessert werden und es bedarf eines qualifizierten hochwertigen Unterstützungsprogramms. Dieses aufzubauen hat sich Social Impact zum Ziel gesetzt.

### Unser Lösungsansatz

Um die Potentiale sozial-innovativer Ideen freizusetzen, entwickelte die Social Impact ein breitgefächertes Unterstützungsangebot für Social Startups.

Unsere zentralen Programme im Bereich Social Entrepreneurship

### social impact start

Im Jahr 2011 hat Social Impact die konzeptionellen und organisatorischen Grundlagen für die Entwicklung des Programms *social impact start* gelegt. Zielsetzung des Programms ist die Förderung von Social Startups – sprich von Menschen, die eine soziale Idee unternehmerisch umsetzen wollen. In der Regel handelt es sich bei unserer Zielgruppe um Menschen, die sich in einer beruflichen Übergangsphase befinden und auf der Suche nach einer beruflichen Erwerbsperspektive sind, die ihnen die Chance bietet, ihr soziales Engagement mit der Notwendigkeit der Sicherung des Lebensunterhaltes zu verbinden. Dieser Zielgruppe bieten wir kostenfreie Arbeitsplätze – Co-Working-Spaces –, eine Vielzahl unterschiedlicher Seminar- und Workshop-Angebote, individuelles Coaching, Vermittlung von Mentor\*innen und Zugang zu unserem Netzwerk. Hierdurch wollen wir mehr Gründungen im sozialen Sektor ermöglichen.

Der Start dieses Programms in 2011 wurde durch eine Spende von SAP möglich gemacht. Basierend auf den ersten positiven Erfahrungen in 2011 hat die Social impact gGmbH – damals noch iq consult – einen Antrag zur Förderung der Entwicklung und Verbreitung dieses Konzeptes beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gestellt. Dieser Antrag wurde im Februar 2012 mit einer Laufzeit von 3 Jahren positiv beschieden und im Jahr 2015 um drei Jahre verlängert. Die Förderung belief sich im Jahr 2017 auf 218.000 €.

Aufgrund der positiven Resonanz auf das Programm und der hohen Anerkennung, die dieses Programm durch das Ministerium aber auch in den Medien erfährt, haben sich in den letzten Jahren weitere Stiftungspartner gefunden, die die Ausweitung des Angebotes unterstützen und einen Mindestförderzeitraum von drei Jahren zugesagt haben. Auch die SAP hat in 2017 weiterhin Spendenmittel zugewandt.

Zur Abgrenzung der unterschiedlichen Standorte und der in Nuancen unterschiedlichen Angebote an den verschiedenen Standorten sowie der besseren Zuordnung zu Fördererpartnern hat sich die Social Impact entschieden – analog zu den Programmangeboten im Bereich Inclusive Entrepreneurship – das Social Impact Start Programm in Unterprogramme zu gliedern.

### Startery

Das Startery-Programm zur Qualifizierung potenzieller Sozialunternehmer\*innen findet in Berlin statt und wird ergänzt durch Startery Camps in Mannheim sowie einem Startery Camp in Osteuropa. In 2017 fand dieses Camp in Budapest statt.

Insgesamt haben sich für die Aufnahme in das Basisprogramm Startery in Berlin ca. 150 potenzielle Gründer\*innen beworben. Auf Grundlage eines mehrstufigen qualifizierten Auswahlprozesses – inkl. einführender Seminare und Workshops – wurden 20 Gründer\*innen (oft Teams) ausgewählt, die in den Genuss des oben beschriebenen mehrdimensionalen Qualifizierungsprozesses kamen. Von den 20 Gründer\*innen haben sich 12 Gründer\*innen selbstständig gemacht. In aller Regel erfolgt die Gründung



im Team und schon unmittelbar nach der Gründung werden durchschnittlich 3-4 Arbeitsplätze geschaffen. Mithin haben mindestens 60-80 Personen unmittelbar von der Gründung profitiert.

An den begleitenden Qualifizierungsprozessen haben insgesamt mindestens 250 Personen teilgenommen.

Zur Teilnahme an den Camps haben sich 230 Teams/Personen beworben. Letztendlich konnten in Mannheim 20 Teams und in Budapest 25 Teams an dem Intensiv-Training zur Gründung eines Sozialunternehmens teilnehmen. Die Auswahl erfolgte auf Basis der Qualität der Bewerbungen.

Die Finanzierung dieser Angebote wurde ermöglicht durch eine Spende der SAP.

### AndersGründer Frankfurt

Das AndersGründer-Programm wird in Frankfurt angeboten. Die Auswahl- als auch die Qualifizierungsprozesse entsprechen unserem oben skizzierten Unterstützungskonzept.

Insgesamt wurden in Frankfurt 27 potenzielle Gründer/innen-Teams in das Programm aufgenommen. 15 Gründungen wurden realisiert.

An den verschiedenen Workshop-Programmen – die zum Teil auch für externe Interessent\*innen offenstanden – haben weit über 700 Personen teilgenommen.

Das Angebot am Standort in Frankfurt wird von der KfW Stiftung und der Beisheim Stiftung mit je 140.000 € gefördert.

### AndersGründer Duisburg

Der Standort in Duisburg wurde Ende 2015 etabliert. In 2017 haben sich 63 Teams um die Förderung durch das Social Impact Lab Duisburg beworben. 23 Teams wurden in das Qualifizierungsprogramm aufgenommen. Davon haben 10 Teams ein Sozialunternehmen gegründet.

Die Finanzierung des Standortes und die dort angebotenen Unterstützungsleistungen mit einer Summe von insgesamt 303 T€ erfolgt über die KfW Stiftung, die Prof. Otto Beisheim Stiftung und die Fa. Haniel.

Inhaltlich unterstützt auch der Landesverband der Parität die Entwicklung des Angebotes am Standort in Duisburg.

### Sozial & Gründer

Das Programm *Sozial & Gründer*, welches in den wesentlichen Elementen den schon oben genannten Qualifizierungsprogrammen entspricht, wird am Standort Leipzig durchgeführt.

An den Qualifizierungsangeboten für potenzielle Sozialunternehmer\*innen nahmen 20 Social Startup Teams teil. Insgesamt haben 11 Teams den Prozess mit der Gründung eines Sozialunternehmens abgeschlossen.

Die Förderung der Angebote in Leipzig erfolgt durch die DROSOS Stiftung. Sie betrug im Jahr 2017 insgesamt 124,8 T€.

### Wirkungschaffer

Im Frühjahr 2017 konnten wir mit Fördermittel der Vector Stiftung und der Karl Schlecht Stiftung das Social Impact Lab in Stuttgart eröffnen. Dort bieten wir Qualifizierungsangebote für potenzielle Sozialunternehmer\*innen an. 19 Teams (32 Personen) haben das umfangliche Unterstützungsangebot wahrgenommen. 11 Teams haben den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt.

Insgesamt haben die beiden Stiftungen knapp 212 T€ zur Verfügung gestellt.

### ANKOMMER – Perspektive Deutschland

Seit 2015 sind mehr als 1 Million Menschen aus Krisengebieten nach Deutschland gekommen. Ca. die Hälfte dieser Menschen wird wahrscheinlich dauerhaft in Deutschland bleiben und müssen die Chance zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit erhalten. Dies stellt unser Beschäftigungssystem vor eine große Herausforderung. Es müssen innovative Methoden und Instrumente zur Integration der Geflüchteten entwickelt werden. Es bedarf der Analyse von Hindernissen und es bedarf positiver Rollenmodelle.

Vor diesem Hintergrund hat die Social Impact – unterstützt durch die KfW Stiftung – das Programm ANKOMMER etabliert. Ziel des Programms ist es, innovative Methoden zur Integration von Geflüchteten in das Erwerbsleben zu identifizieren und deren Umsetzung zu unterstützen. Der erste Durchlauf zum bundesweiten Ankommer-Programm startete im Jahr 2015.

Aufgrund des großen Erfolges des Programms – welches unter der Schirmherrschaft des Bundeswirtschaftsministeriums durchgeführt wurde – hat die KfW Stiftung Fördermittel für die Fortsetzung des Programms zur Verfügung gestellt. Im Herbst 2016 wurden aus 90 Bewerbungen 15 neue Teams ausgewählt und in das Qualifizierungsprogramm aufgenommen. Von den 15 aufgenommenen Teams haben 12 Teams das Programm erfolgreich abgeschlossen und ein Sozialunternehmen gegründet oder stehen unmittelbar vor der Gründung.

Die KfW Stiftung finanziert das Programm pro Durchlauf mit einer Summe von 140 T€. Des Weiteren stellt sie Preisgelder für die Durchführung eines Awards zur Verfügung.

### Wirkungsfonds

Auf Basis einer Spendenanfrage zur Förderung von innovativen Bildungsprojekten hat die Deutsche Bank der Social Impact eine Spende in der Höhe von 120 T€ gewährt.

100 T€ wurden im Rahmen eines bundesweiten Wettbewerbs an innovative Bildungsprojekte ausgereicht.

### Weitere Bausteine zur Unterstützung von Social Startups

Zum Aufbau eines Qualifizierungsangebotes im Bereich Financial Education und hier insbesondere zur Entwicklung neuer Finanzierungstechniken (Crowdfunding) stellte die Deutsche Bank Stiftung eine Fördersumme von 170 T€ zur Verfügung.

Mit diesen Angeboten richten wir uns insbesondere an unsere Programmteilnehmer\*innen. Insgesamt haben in 2017 ca. 200 Teilnehmer/innen dieses Angebot in Anspruch genommen.

Mit dem durch die Telefonica geförderten Programm Think Big Pro richten wir uns an junge Erwachsene (<25 Jahren). Ziel ist es die Gründungskompetenz insbesondere im Bereich sozialer Geschäftsfelder zu stärken. 2017 flossen 28 T€ Fördermittel.

### Baut Eure Zukunft

Mit Unterstützung der Deutschen Bank Stiftung konnte eine neue Lernarchitektur für die Klassen 8 – 10 zu den Themenfeldern Mobbing, Gewalt, Armut und Zukunftsangst entwickelt werden.

Das Projekt fördert die Potenziale von Schüler\*innen und vermittelt ihnen notwendige Schlüsselkompetenzen. Es stärkt ihr Selbstvertrauen, ihre Sozialkompetenz und ihre Selbstwirksamkeit. In der Schule oder in Jugendeinrichtungen können Jugendliche ihre Talente und Fähigkeiten im Team testen und entwickeln. Baut Eure Zukunft stellt Lehrer\*innen, Jugendleiter\*innen und Sozialarbeiter\*innen kostenloses Lehrmaterial zur Verfügung – für einen Unterricht oder ein Projekt der etwas anderen Art.

### Europäische Förderung

Im Laufe des Jahres 2017 haben wir uns an einer Reihe europäischer Ausschreibungen erfolgreich beteiligt.

Die Zielsetzung unserer Projektanträge besteht jeweils darin, die Rahmenbedingungen zur Entwicklung eines qualifizierteren Unterstützungsangebotes in den Bereichen Inclusive und Social Entrepreneurship zu verbessern.

Zuschläge wurden erteilt für die Programme

- CoPSE – EU Programme for Employment and Social Innovation
- SOCENT SPAs – Interreg Europe
- SENTINEL – Interreg Central Europe
- Social (I) Maker – Interreg Central Europe
- EMEN – COSME Europe`s programme for small & medium-sized enterprises
- Ruraction – Horizon 2020

Insgesamt flossen uns in 2017 zur Umsetzung der Programme knapp 118 T€ zu. Hierbei gilt allerdings zu berücksichtigen, dass diese Programme im Wesentlichen vorzufinanzieren sind.

### **3 Die Finanzen im Überblick**

#### **Einnahmen / Umsätze**

Der Gesamtumsatz der gemeinnützigen Social Impact GmbH belief sich im Jahr 2017 unter Berücksichtigung sowohl der Auflösungen (383,9 T€) als auch der Neueinstellung von PRAP (1.343,9 T€) auf 4,469 Mio. €. Ergänzend konnten wir noch 166 T€ sonstige Erträge erwirtschaften.

Die Einnahmestruktur ist divers. Von großer Bedeutung sind die Einnahmen aus öffentlichen Fördermitteln. Öffentliche Förderpartner sind das Land Brandenburg, das Integrationsamt Berlin, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie die Europäische Union und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Vom Land Brandenburg wurden für die Projekte enterprise und Lotsendienst für Migrant\*innen 447 T€ zugewendet.

Die Zuwendungen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen, Jugend und Sport beliefen sich auf 218 T€ und das Integrationsamt Berlin steuerte mehr als 360 T€ dem Ergebnis bei.

Darüber hinaus erhielten wir im Dezember 2017 eine Zuwendung von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Höhe von 886 T€. Ein großer Teil dieser Zuwendung betraf das Jahr 2018 und wurde daher abgegrenzt.

Die Europäische Union steuerte eine Zuwendung von knapp 118 T€ bei.

Mithin lag der Umsatzanteil der öffentlichen Förderung bei ca. 45 %.

Neben der öffentlichen Förderung sind Finanzierungen und Förderungen durch Stiftungen und Unternehmen essentiell für die Aufrechterhaltung des umfangreichen Qualifizierungsangebotes der Social Impact gGmbH.

Die wichtigsten Förderinstitutionen sind die KfW Stiftung, die DROSOS Stiftung, die SAP, GENERALI, die Prof. Beisheim Stiftung, JPM Chase Foundation, die Deutsche Bank und die Deutsche Bank Stiftung, die Vector Stiftung, die Karl Schlecht Stiftung, die Dohle und die Hans Weisser Stiftung.

Darüber hinaus gilt es, auch Wohlfahrtsverbände zu nennen, die neben finanzieller Unterstützung unseren Gründer\*innen von Sozialunternehmen als Mentor\*innen zur Seite stehen. Die Gesamtförderung durch Stiftungen und Unternehmen betrug im Jahr 2017 unter Berücksichtigung von PRAP ca. 2,3 Mio. €.

Darüber hinaus wurden noch Erträge aus lang- und kurzfristiger Vermietung in Höhe von knapp 137 T€ generiert.

Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge – zum Teil aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb – in Höhe von 166 T€ belief sich der Umsatz der Social Impact gGmbH auf 4.635 T€.

#### **Ausgaben / Kosten**

Die größte Kostenposition stellen die Personalkosten mit knapp 2.36 Mio. € dar, gefolgt von Aufwendungen für bezogene Leistungen – diese beinhalten in erster Linie Honorare für externe Dozent\*innen und Coaches – mit mehr als 602 T€. Weitere wichtige Kostenpositionen sind Raumkosten

für Büros und Unterrichtsräume (< 546T€) sowie die sonstigen betrieblichen Kosten (Telefon, Leasing, Bürobedarf etc.) in Höhe von > 187 T€ sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit fast 260 T€. Allerdings beinhaltet dieser Betrag auch Spenden an gemeinnützige Organisationen von fast 240 T€.

Für die Bekanntmachung unserer Angebote und Teilnehmerakquise sowie für Netzwerkveranstaltungen haben wir 65,5 T€ aufgewandt. Die Reisekosten beliefen sich insgesamt auf 161 €. Diese resultieren in erster Linie daraus, dass eine Reihe von Angeboten nicht an den Betriebsstätten der Social Impact durchgeführt wurden – sondern bspw. auch in Warschau – und die Reisekosten für Trainer\*innen und Workshopleiter\*innen und Teilnehmer\*innen übernommen wurden. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aber auch aus den verstärkten Aktivitäten in europäischen Projekten.

## **Bestand**

Das bilanzielle Jahresergebnis ergibt unter Berücksichtigung der Auflösung der Rücklagen einen Überschuss von 206 T€. Davon werden 205 T€ in die Rücklage eingestellt. Das bilanzielle Ergebnis beläuft sich somit auf einen Gewinn von etwas mehr als 1 T€.

Diese Summe der Rücklagen ist zur Aufrechterhaltung und Sicherung des Geschäftsbetriebes notwendig, da öffentliche Fördermittelinstitutionen in aller Regel die Ausgaben erst nachträglich erstatten. Des Weiteren muss die Social Impact gGmbH darauf vorbereitet sein, dass private Förderinstitute nach einigen Jahren der Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen neue Partnerschaften aufbauen.

Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses verfügt die gemeinnützige GmbH über ein Anlagevermögen im Wert von knapp 116 T€; es bestanden noch Forderungen in Höhe von 241,5 T€. Das Bankguthaben belief sich auf 2.404 T€. Dem stehen Verbindlichkeiten in Höhe von 107 T€ entgegen. Die Rückstellungen belaufen sich auf 1,6 T€. Die PRAP belaufen sich auf fast 1.344 T€.



Norbert Kunz / Gabriela Spangenberg  
Geschäftsführung